

2 Millionen Zuschauer sahen Lina Larissa Strahl (r.) und Lisa-Marie Koroll bisher in „Bibi & Tina 3“. Februar 2017 folgt Teil 4



Der US-Film „Pets“ enthüllt das geheime Leben der Tiere, wenn sie sturmfrei haben

KINDER-KINO WOHER KOMMT DIESER

Filme für Kinder und Jugendliche beherrschen die Leinwand, brechen Kassenrekorde und stürmen die Charts. BamS erklärt, warum auch Erwachsene daran Spaß haben und wer dran verdient

Was für ein Kinostart! Schon am ersten Tag wollten 155 000 Zuschauer allein in Deutschland „Pets“ sehen. Die Geschichte, wie sich Hund Max und Katze Chloe durch den Großstadtdschungel von New York schlagen, spülte dabei 1,4 Millionen Euro in die Kassen. Der Animationsfilm ist auf dem Weg, den erfolgreichsten Kinofilm 2016 abzulösen: „Zoomania“, der in Deutschland fast vier Millionen lockte.

VON KONRAD GÖKE

Das sind nur zwei Beispiele dafür, wie Kinder- und Jugendfilme bei uns boomen. Sie machen beinahe die Hälfte der 20 erfolgreichsten Filme 2016 aus. Seit vier Wochen grüßt „Ice Age 5“ von der Spitze der Wochencharts. Mit „BFG“ und „Alice im Wunderland“ sind weitere Hochkaräter angelaufen.

Für August und September stehen mit „Teenage Mutant Ninja Turtles 2“ (Start: 11. 8.) und „Findet Dorie“ (29. 9.) weitere Block-

buster bereit. Auch deutsche Produktionen mischen mit. „Mullewapp“, „Smaragdgrün“ und „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ laufen bereits, bald folgen „Ted Siegers Molly Monster“ (9. 9.), „Burg Schreckenstein“ (20. 10.), „Die Mitte der Welt“ (10. 11.), „Robbi, Tobbi und das Fliewatütüt“ (1. 12.) und „Timm Thaler“ (22. 12.).

„Ja, der deutsche Kinder- und Jugendfilm ist im Aufwind“, bestätigt Philipp Schmerheim, Forscher für Jugendmedien aus Bremen. Aber woher kommt plötzlich dieser Boom?

Grund 1: „Der Familienfilm ist eines der wenigen Genres, in denen der deutsche Film seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich ist“, erklärt Ufa-Geschäftsführer Sebastian Werninger („Hanni und Nanni“).

Grund 2: „Viele Kinder gehen mehrfach in ihren Lieblingsfilm“, sagt Christian Popp, Produzent von „Conni & Co“ (18. 8.). Meist dabei: die Eltern. So klingelt die Kinokasse gleich doppelt.

Grund 3: Immer öfter werden beliebte Kinderbücher verfilmt.

„Ihr wirtschaftlicher Vorteil liegt darin, dass sich aus ihnen leichter Filmreihen machen lassen“, sagt Werninger. Auch Sony Deutschland setzt laut Chef Martin Bachmann auf Marken: Neben der Fortsetzung der „Vampirschwestern“ (8. 12.) startet Januar 2017 der erste Kinofilm der „Wendy“-Hörspiel- und Comic-Reihe aus der gleichnamigen Pferdezeitschrift.

Grund 4: Ist eine Reihe etabliert, können Fortsetzungen auf ein Stammpublikum hoffen. Kinder sind treu.

Grund 5: Kinder folgen ihren Filmstars nicht nur ins Kino, sondern laden sich Inhalte auch aufs Handy. Sie sind ideale Kunden für „großes Merchandising“, erläutert Stefany Pohlmann, Casterin für „Die Wilden Kerle“.

Worauf achten Produzenten für den Erfolg?

Deutsche setzen im Gegensatz zu den US-Animationsfilmen aus Kostengründen auf Spielfilme, weil Computerfilme teuer sind. Disney hat 135 Millionen in „Zoomania“ gesteckt und 900 Millionen weltweit eingespielt – der deutsche Erfolgsfilm „Fack ju Göhte 2“ erspielte „nur“ 73 Millionen.

Laut Filmexperte Schmerheim punkten deutsche Spielfilme mit dem „Starfaktor bei der Besetzung“. Hinzu kommt, „dass die Lieder in Deutsch gesungen werden und die Kinder mitsingen können“, so „Bibi & Tina“-Macher Detlev Buck.

US-Filme richten sich „an mehrere Generationen, an die gesamte Familie“, erklärt Filmforscher Tobias Kurwinkel. Denn Eltern treffen die Entscheidung, ins Kino zu gehen – besser, wenn ihnen der Film auch gefällt.

Deshalb bieten US-Filmer jeder



„Mullewapp“ ist einer der wenigen deutschen Animationsfilme



Faultier Sid (gesprochen von Otto Waalkes) erwartet in „Ice Age 5“ den Weltuntergang



In „Teenage Mutant Ninja Turtles 2“ gehen die schlagfertigen Schildkröten wieder auf Verbrecherjagd



Pete (Oakes Fegley) und „Elliot, der Drache“



„Findet Dorie“ ist die Fortsetzung von „Findet Nemo“ (2003)



Laila und Rosa Meinecke sind die neuen „Hanni & Nanni“-Darstellerinnen

OM?

Altersgruppe etwas anderes: Kinder lachen über die Action, Eltern über versteckte Anspielungen. Erwachsene freuen sich über Remakes von Klassikern („The Jungle Book“) oder einen Oldie-Soundtrack („Shrek“).

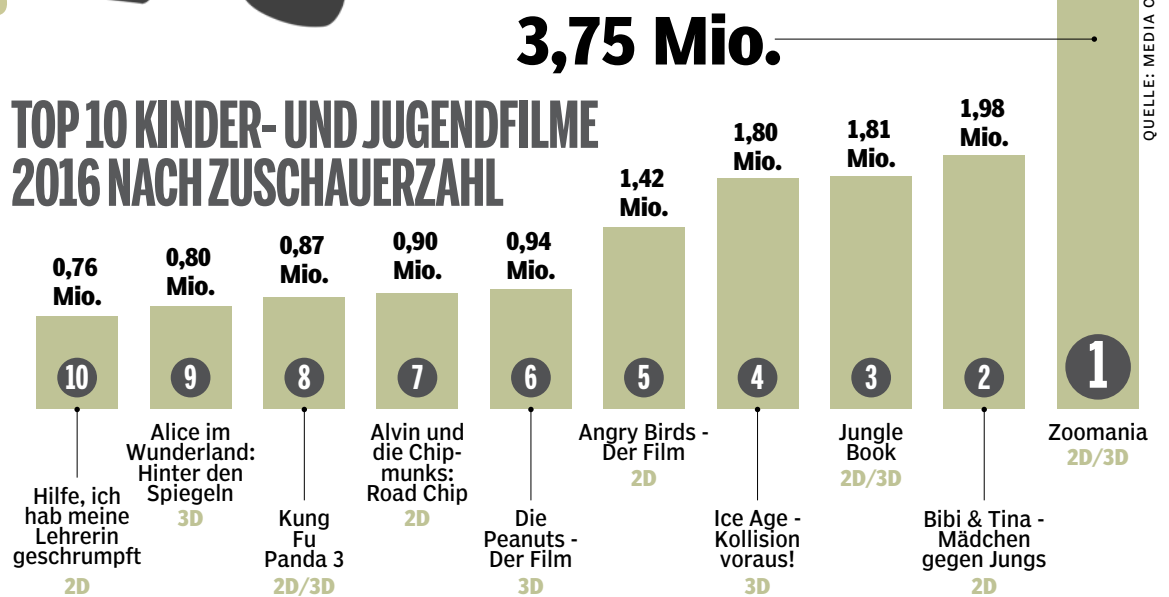
„Kinderfilme geben Erwachsenen die Erlaubnis, in eine Welt abzutauchen, in der noch mehr Magie möglich ist, in der noch ein Glauben an wundervolle bunte Dinge und Superhelden-Kräfte existiert“, glaubt Schauspielerinnen Jana Pallaske. Sie ist dieses Jahr noch in „Burg Schreckenstein“ und „Vampirschwestern 3“ zu sehen.

Beim Remake von „Elliot, das Schmunzelmonster“ (1977) dürfte Älteren Einiges bekannt vorkommen: In „Elliot, der Drache“ (25. 8.) wird Waise Pete von einem wilden Drachen im Urwald adoptiert – das „Dschungelbuch“ lässt grüßen. Drache Elliot gleicht auch Fuchur aus „Die unendliche Geschichte“ (1984). Und er landet so tapsig wie die Albatrosse bei „Bernhard und Bianca, die Mäusepolizei“ (1979).

Letztlich hat der Kinderfilm-Boom auch noch andere Gründe. In Zeiten von Terror und Krisen wollen die Menschen „in eine harmonische Welt eintauchen“, so der Medienpsychologe Jo Groebel.

Es lockt die Sehnsucht nach einem Happy End.

TOP 10 KINDER- UND JUGENDFILME 2016 NACH ZUSCHAUERZAHL



QUELLE: MEDIA CONTROL